

Samstag, 16. Juli 2011, 9–18 Uhr

Recht, Sprache und Kultur

Welche Verhältnisse bestehen zwischen Sprache, Recht und Kultur?

Welche Hemmnisse hält die kulturelle Vielfalt für eine Vereinheitlichung von Recht und Sprache bereit?

Welche Auswirkungen haben diese Verhältnisse und Hemmnisse für die Prozesse europäischer und globaler Konstitutionalisierung?

Es sprechen:

Dr. Hilmar Schmiedl-Neuburg,
Philosophie (Kiel)

Prof. Dr. Martin Morlok,
Rechtswissenschaft (Düsseldorf)

Dr. Jörn Reinhardt,
Rechtswissenschaft (Hamburg)

Prof. Dr. Petra Braselmann,
Romanistik (Innsbruck)

Prof. Dr. Monika Rathert,
Linguistik (Wuppertal)

Dr. Doris Liebwald,
Rechtswissenschaft (Wien)

Die Anmeldegebühr beträgt 30,00 EUR.
Anmeldung bis zum 7. Juli 2011 erforderlich unter:
www.awhamburg.de/veranstaltungen

AKADEMIE DER
WISSENSCHAFTEN
IN HAMBURG

Die Akademie

Der Akademie der Wissenschaften in Hamburg gehören herausragende Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aller Disziplinen aus dem norddeutschen Raum an. Als Arbeitsakademie will sie dazu beitragen, die Zusammenarbeit zwischen Fächern, Hochschulen und anderen wissenschaftlichen Einrichtungen zu intensivieren. Sie fördert Forschungen zu gesellschaftlich bedeutenden Zukunftsfragen und wissenschaftlichen Grundlagenproblemen und macht es sich zur besonderen Aufgabe, den Dialog zwischen Wissenschaft und Öffentlichkeit anzuregen. Die Grundausrüstung der Akademie wird finanziert von der Freien und Hansestadt Hamburg. Präsident der Akademie ist Prof. Dr. Heimo Reinitzer.

Kontakt

AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN IN HAMBURG
– Körperschaft des öffentlichen Rechts –
Edmund-Siemers-Allee 1
20146 Hamburg
Telefon: (+49) 40/42 94 86 69-0
Telefax: (+49) 40/4 48 07 52
E-Mail: veranstaltungen@awhamburg.de
www.awhamburg.de

Sprache – Recht – Gesellschaft

Akademiekonferenz im Rahmen
des »Forums Junge Wissenschaft«
14.–16. Juli 2011 Hamburg

Sprache – Recht – Gesellschaft

Sprache als soziales Phänomen ist für Gesellschaft und Recht konstitutiv. Sprache formt das Recht materiell, und zugleich ist sie implizit normativ. Dieses ambivalente Verhältnis von Sprache und Recht, auf dessen Hintergrund intersubjektive Verständigung und damit jede politische Ordnung fußt, bildet den Gegenstand der interdisziplinären Tagung.

Referenten aus den Gebieten der Rechtswissenschaft, der Philosophie, der Linguistik und der Politikwissenschaft beantworten grundlegende und aktuelle Fragen im Verhältnis von Sprache, Recht und Gesellschaft.

Mit dem Programm »Forum Junge Wissenschaft« lädt die Akademie der Wissenschaften in Hamburg Gruppen junger Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler ein, sich um Fördermittel zur Ausrichtung einer fachübergreifenden wissenschaftlichen Konferenz zu bewerben. Für 2011 wurden drei Tagungen zur Förderung ausgewählt.

14.–16. Juli 2011

Gästehaus der Universität Hamburg
Rothenbaumchaussee 34
20148 Hamburg

Leitung:

Dr. Carsten Bäcker (Kiel)

Prof. Dr. Matthias Klatt (Hamburg)

Dipl.-Pol. Dipl.-Jur. Sabrina Zucca-Soest (Hamburg)

Donnerstag, 14. Juli 2011, 9–18 Uhr

Zur Hermeneutik von Recht als gesellschaftlicher Institution

Wie kann die Normativität von Sprache bestimmt werden?
Wie kann das »Verstehen« von Werten und Normen in der sozialen Praxis begründet werden?
Wie kann und warum sollte Recht sinnstiftend und handlungsanleitend wirken?

Es sprechen:

Prof. Dr. Sergio Dellavalle,
Philosophie (Turin)

Christian Thein,
Philosophie (Münster)

Dr. Julia Hänni,
Rechtswissenschaft (Fribourg)

Dr. Bernhard Herrlich,
Rechtswissenschaft (Basel)

Prof. Dr. Roland Lhotta,
Politikwissenschaft (Hamburg)

Jens Olesen,
Politikwissenschaft (Oxford)

Freitag, 15. Juli 2011, 9–18 Uhr

Sprache und juristische Argumentation

Können klare und unklare Fälle der semantischen Interpretation unterschieden werden?
Ist die Bedeutung von Normen feststellbar, oder liegt immer eine Festsetzung vor?
Ist die Bedeutung von Normen innerhalb des Sprachspiels der juristischen Interpretation objektivierbar, d. h. intersubjektiv gültig?

Es sprechen:

Dr. Christian Barth,
Philosophie (Berlin)

Dr. Erasmus Mayr,
Philosophie (München)

PD Dr. Tobias Herbst,
Rechtswissenschaft (Augsburg)

Prof. Dr. Ulfrid Neumann,
Rechtswissenschaft (Frankfurt a. M.)

Prof. Dr. Ekkehard Felder,
Germanistik (Heidelberg)

Dr. des. Matthias Kiesselbach,
Philosophie (Berlin)